

## **Laudatio auf Nationalrat Hans Widmer      ein Denker mit Bodenhaftung**

Unprogrammgemäss ist er Nationalrat geworden, denn sein Vorgänger Werner Jöritrat 1996 nach relativ kurzer Zeit im Amt aus beruflichen Gründen zurück.

So zog Hans, der 55-jährige Kantilehrer aus, um nach dem Grossen Stadtrat (1979-1987) und dem Grossen Rat (1987-1996) in Bern zu politisieren.

Der Philosophielehrer organisierte sein Leben neu. Gründlich und mit Bedacht bis ins Detail, sodass mit Hilfe von zahlreichen guten Geistern alles zum klappen kam, und er bis zu seiner Pensionierung weiter unterrichten konnte. Von der Wichtigkeit des Nachdenkens über die menschliche Existenz und Gesellschaft überzeugt, lieferte ihm sein Fach der Philosophie eine ideale Plattform für das Gespräch mit der jungen Generation: Zusammen mit seinen Studierenden weiter-denken, weiter - kommen. Das war ihm wichtig.

(Gleichsam als Nebenprodukt gewann er den einen oder andern seiner Schüler für ein Engagement in der SP)

Als Hans am 16. September 1996 in Bern sein Amt antrat, hiess der SP Präsident Peter Bodenmann.

Es war die Zeit, in der man in der Fraktion von Clans redete. Und der neue Luzerner weckte grosses Interesse. Doch Hans liess sich nicht so leicht vereinnahmen. Fern der Scheinwerfer, in seinem Studio an der Aare, arbeitete er, gewann Distanz und erholte sich.

2003 schrieb Hans im sp-intern:

„Luzern in Bern zu vertreten ist eine zeit- und arbeitsintensive Aufgabe, aber sie macht mir (nach sieben Jahren) mehr Freude als am Anfang, weil ich im Verlaufe der Zeit viele interessante und auch nutzbringende Beziehungen aufbauen konnte und weil ich mich auf dem rutschigen Berner Parkett - mit seinen vielen Tricks – um einiges sicherer fühle.“

Rutschig war es sicher (aus den verschiedensten Gründen) ausserhalb – jedoch auch innerhalb der Partei:

Viele Höhen und Tiefen gab es in den 14 Jahren.... Woher der Sturm auch immer kam: Hans hielt Kurs, **seinen** Kurs.

Bei seinem Leistungsausweis könnte einen schwindlig werden:

Während elf Jahren (1996-2007) war Hans Mitglied der Kommission Wissenschaft, Bildung und Kultur, die er von 2001-2003 präsidierte.

Zu seinen Aufgaben gehörte seiner Zeit Themen wie Forschung am Menschen, an Embryonen, Genforschung aber auch Millionen-Vorlagen im Hochschul -und Wissenschaftsbereich.

1999-2001 arbeitete er in der aussenpolitischen Kommission,

Seit 2003 ist Hans Mitglied der Sicherheitspolitischen Kommission SIK. Engagiert ebenfalls in der EFTA und OSZE.

Hans ist jedoch insbesondere ein dezidierter Friedenspolitiker. Der ehemalige Soldat, kämpft seit je her entschieden gegen jede Form von Gewalt und Krieg.

Den Wert der Demokratie hat Hans jeweils bei seinen vielen Wahlbeobachtungen im Ausland hautnah miterlebt.

Unter der Rubrik Vorstösse und Voten finden sich bei Hans auf der Online-Plattform des Nationalrates 250 Eintragungen!

Die Themen sind so vielfältig wie sein Engagement. Der neuste Vorstoss ist die Motion zur Abschaffung der Militärjustiz; eine alte linke Forderung, jedoch auch ein rechtsstaatliches Unding. Danke, Hans!

Seine langjährige Fraktionschefin Hilde Fässler sagt:

„Ich schätze Hans als humorvollen, geistreichen, unverkrampften Teamspieler.

In der Fraktion ist er ein guter Zuhörer, ein interessierter Frager, der auf die Antworten eingeht und sein Urteil daran schärft.

Er hat in der Fraktion den Status eines Doyens, der loyal mitträgt und die eigenen Geschäfte mit Herz, aber ohne Verbissenheit vertritt. Man mag den Philosophen Widmer!

Im Nationalrat argumentiert Hans am Redepult gut vorbereitet, manchmal auf einem Niveau, das nicht allen entspricht. Ich schätze das. ..“

Gibt es auch negative Punkte?

Hilde: „Hans neigt zu Kompromissen, manchmal fast zu früh.“

Hans aus der Sicht der Kantonalpartei resp. der ehemaligen Parteisekretärin:

Für Hans war seine SP Luzern sehr wichtig. Obwohl er viel in Bern und seit seiner Pensionierung an der Schule zunehmend auf der ganzen Welt unterwegs, war er stets da, wenn es irgendwie möglich war und wenn er gebraucht wurde. Seit 2003 war er Mitglied der GL und nahm an den Sitzungen, Klausuren und mit seiner grossen Erfahrung etwa in der Gruppe Inhalt im Wahlausschuss 07 teil.

Auch am alten PV (Parteivorstand) oder nun an der DV vertrat er regelmässig und mit Herzblut wichtige eidgenössische Vorlagen.

Hans war für alle ansprechbar und offen. Erstaunlich disponibel, wenn es „brannte....“

Für mich im Seki: Der Mann für viele anspruchsvolle Fälle.....In Bern war das – wie ich in Erfahrung brachte - nicht anders.

Ein langjähriger Fraktionskollege meint: „Ich schätzte an Hans, dass ich mit ihm über allerschwierigste Probleme reden konnte, er immer ein offenes Ohr für mich hatte, gleichzeitig man mit ihm aber auch lachen konnte, wie kaum mit einem anderen.“

Hans aus einer Handwerkerfamilie im Seetal - stets mit Bodenhaftung, der Arbeiterbewegung stark verpflichtet, Mitglied VPOD, Präsident des Luzerner Gewerkschaftsbundes (1989-2005).

Hans spricht Klartext, vor allem wenn es um die Anliegen der kleinen Leute um Arbeit, Renten, um Service Public geht.

Da mutiert der Analytiker und stille Schaffer zum feurigen Kämpfer.

Am 1. Mai ist Hans einfach im Element, wenn seine kräftige Stimme erschallt, da geht die Botschaft in die Knochen.

Was ist sein Geheimnis, dass er– trotz so vielen Jahrzehnten in der Politik - immer noch so frisch und motiviert ist?

Hans ist enorm wissbegierig und neugierig, mit einem riesigen Interesse am Menschen, an allen Menschen und er ist ein Geniesser, weiss die Gegenwart, den Augenblick zu leben.

Für Hans ist Politik zu einem guten Teil ein Geflecht von menschlichen Beziehungen, die es gilt zu pflegen und zu gestalten.

Fazit: Hans ist Hans, bescheiden, ob der Reisende mit seinem Diplomatenpass oder auf dem Velo in der Stadt Luzern. Ob er mit einem Büezer ein Bier, mit einer Babuschka in der Ukraine Tee trinkt, einem Bundesrat diskutiert oder in Brüssel verhandelt. Er ist voll präsent, um aber stets zu seiner Zeit wieder zu gehen.

Hans bewirkte für den Kanton Luzern in Bern viel: Er lobbyierte für zahlreiche regional wichtige Anliegen in allen Bereichen. Sein erster Vorstoss behandelte die Bahnverbindung in sein heimatliches Seetal.

Und immer wieder setzte er sich für Institutionen der Bildung (Uni, PHZ, HSLU) und der Kultur z.B. für unser Verkehrshaus ein.

Die Wirkung von Hans als Nationalrat ging weit über den Kanton Luzern hinaus. Es passierte mir oft, dass ich in einem Zug in irgend einer Zeitung oder Zeitschrift blätterte und auf einen Artikel oder eine Kolumne von Hans stiess.

Hans war in der ganzen Schweiz ein gefragter Mann, vor allem auch publizistisch.

.

Lieber Hans, dein Rücktritt ist für dich ein Abschied, doch dein Engagement geht weiter – wenn auch in anderer Form. Und als Philosoph bist du sowieso nie ausser Dienst.

Deine Partei dankt dir von ganzem Herzen für alles was du getan hast - in all den Jahren - und wünscht dir und Christine für die Zukunft, Gesundheit, alles Liebe und Gute. Und wir wissen, dass wenn wir dich brauchen und fragen: „Hans, besch debi?“ „JUAN estas presente?“ Du sagen wirst: „Si, estoy presente.“

Danke!

Margrit Steinhauser am Parteitag in Entlebuch vom 6. März 2010.